Vorarlberg
unser Land

Nr. 37 I Dezember 2016

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

V-Dialog

Betriebliches Gesundheitsmanagement | Landesverwaltungsgericht | volare | Kompetenzzentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge | Mediathek Vorarlberg

> Erbauer der Flexenstraße

Landesbaurat Paul Ilmer

Landesbedienstete, denen dankbar ein Denkmal gesetzt wird? Vermutlich war Paul Ilmer, der erste Chef des Landesbauamts, bisher der einzige.

Als die Stelle des Landeskulturingenieurs frei wurde (V-Dialog 2014/1), entschied sich der Landesausschuss 1893 für Paul Ilmer. Er war am 15. Oktober 1850 in Bozen zur Welt gekommen, hatte dort die Schulen besucht, am Polytechnikum München studiert, im Staatsdienst Eisenbahnen und Straßen gebaut und Gewässer reguliert. Wenn sich Ilmer im Vorarlberger Landesdienst zunächst unterfordert fühlte, sollte sich das bald ändern.

„Dem Erbauer der Flexenstraße"

Der Tannberg war nur über Saumpfade erschlossen. Elf Menschen waren seit 1860 auf dem Weg von Stuben auf den Flexenpass unter Lawinen gestorben. Der Landtag beschloss, eine wintersichere Verbindung zu bauen. Paul Ilmer entwarf die kühnen Pläne für eine Kunststraße den Felswänden entlang. Nach zweijähriger Bauzeit konnte 1897 der Abschnitt Stuben-Flexensattel eröffnet, bis 1908 die Straßenverbindung bis Warth fertiggestellt werden. Lech ernannte Ilmer zum Ehrenbürger. 1913 wurde beim Eingang zum alten Hölltobeltunnel eine Bronzetafel mit seinem Porträt enthüllt. Sie ist heute nicht mehr anzutreffen, aber immer noch die ergänzende Inschrift im Fels:
Dem Erbauer der Flexenstraße PAUL ILMER Landesbaurat gewidmet von den dankbaren Tannberger Gemeinden LECH und WARTH 19†12. Dank der Straße sollte sich der arme Tannberg zum mondänen „Arlberg" mausern.

Christliche Erinnerung
an Herrn

PAUL ILMER

Landesbaurat und Chef des Landesbauamtes Vorarlberg, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Gemeinden Lech und Lorüns

geb. zu Bozen am 15. Oktober 1850, gest. zu Bregenz am 12. April 1912.

Er war ein Träger der Wissenschaft — eine Zierde seines Standes — seiner Familie Zuflucht und Stütze in Leid und Sorge.

Ehre seinem Andenken!

Druck u. Bilder von Gotthard Ferrari Bozen.

1900: Straßenbaukommission

Es galt, über die Flexenstraße hinaus staatliche Subventionen zu lukrieren. Paul Ilmer gewann den Landesausschuss dafür, ähnlich wie in Tirol ein von Staat, Land und Interessenten finanziertes, auf 15 Jahre angelegtes Straßenbauprogramm zu verfassen und zu fixieren. Ilmer entwarf ein Gesetz, das 1899 die Zustimmung des Landtags und des Kaisers fand. Die Beiträge wurden in einen Straßenbaufonds eingezahlt, der von einer gemischten „Straßenbaukommission in Vorarlberg" verwaltet wurde, die auch Personal anstellte, das unter Leitung des Landesingenieurs das Programm umsetzen sollte: am Tannberg und Jadgberg, im Montafon, Großen Walsertal, Laternsertal und Hinterwald, die Langener Straße.

1910: Landesbauamt

Neben dem Straßenbau hatte Ilmer auch den Gewässerschutzbau vorangetrieben. Doch im Juni 1910 verwüsteten Hochwässer weite Landstriche. Nun waren die Techniker erst recht gefordert. Eine Folge der Katastrophe war, dass der Landtag am 17. Oktober 1910 die umgehende Errichtung eines Landesbauamts unter der Leitung eines „Landesbaurats" genehmigte, in das der Landeskulturingenieur und die bei der Straßenbaukommission beschäftigten Techniker eingereiht wurden. Auch in Anerkennung ihrer Leistungen. Die Leitung übernahm Ilmer, der jedoch schon bald erkrankte und am 14. April 1912 in Bregenz starb.

Ulrich Nachbaur

Quellen: VLA: AVLRat EA 25 LB/01; Adolf Rhomberg, Landesbaurat Paul Ilmer †, in: VVB 16.04.1912, S. 1–4; VVB 05.10.1913, S. 4–5; Josef Henrich, Paul Ilmer, in: VVB 14.07.1923, S. 1–3; Julius Fritsch, Die Entwicklung des Straßenwesens in Vorarlberg. Bregenz 1937; StenSib 5. LT 5. Ses Blg 14; StenSib 8. LT 3. Ses Blg 34 u. 47; StenSib 10. LT 2. Ses 13. Sitzung, S. 16; LGBl.Nr. 9/1900, 30/1900; Auskünfte Gerhard Schnitzer und Günter Dönz.